
Meldung 23.11.2011 17:10

Industrie- und Hightech-Firmen im Rampenlicht

von Notker Blechner

Alljährlich buhlen Start-ups und börsennotierte Unternehmen auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt um die Gunst der Investoren. Großes Gedränge gab es bei den Präsentationen der Industrie- und Hightech-Firmen. Dagegen hielt sich das Interesse für die Biotech- und Solarbranche in Grenzen.

Im Frankfurter Congress Centrum ging es von Montag bis Mittwoch teilweise zu wie beim Speed-Dating. Gut 200 Unternehmen, darunter viele aus MDax, SDax und TecDax, präsentierten sich im 45-Minuten-Takt gestaffelt nach Branchenblöcken in fünf unterschiedlichen Räumen. Den Vorstands- oder Finanzchefs blieb nur wenig Zeit, ihre Firma und das Geschäftsmodell ins rechte Licht zu rücken, schon drängte der nächste Manager ans Podium. Das eine oder andere wichtige Investorengespräch wurde da kurzerhand im Gang geführt.

Dennoch oder vielleicht gerade deswegen war das Interesse an den Firmenpräsentationen rege. Einzelne Säle waren so voll, dass selbst die Stehplätze knapp würden. "Das war schon teilweise an der Kapazitätsgrenze", meinte ein Teilnehmer.

Voll gefüllte Säle bei den einen...

Vor allem bei den Vorträgen klassischer Industriekonzerne wie Fuchs Petrolub oder Aurubis war der Andrang enorm. Angesichts der Schuldenkrise in Europa richteten Investoren offenbar verstärkt ihren Blick auf robuste deutsche Industriewerte.

Darüber hinaus stießen die Präsentationen der Software- und IT-Unternehmen auf große Resonanz. Schließlich hat sich die Hightech-Zunft in diesem Jahr bisher besser entwickelt als viele andere Branchen. Die Aktien von Allgeier, Adesso, All for one Midmarket und Cybits legten im Gegensatz zu vielen anderen Papieren aus dem Prime Standard seit Jahresbeginn zu.

... halbleere Säle bei den anderen

Deutlich schwächer fiel das Interesse für die LifeScience- und Biotech-Firmen sowie die Anbieter erneuerbarer Energien aus. Die Manager konnten teilweise die wenigen

Zuhörer per Handschlag begrüßen. "An Solarwerte traut sich derzeit kaum ein Investor heran", gestand ein Vermögensverwalter.

All zu viel Neues wurde nicht ausgeplaudert, Jahresprognosen wurden weitgehend bestätigt, falls es sie gab. Viele Manager wagten sich nicht aus der Deckung und wollten keinen Ausblick für 2012 geben. "Da gibt es zu viele Unsicherheiten", meinte Aurubis-Finanzchef Erwin Faust. Wichtiger war das Sehen und Gesehen-werden, der Austausch von Visitenkarten. Nur ein paar Smallcap-Experten und Vermögensverwalter waren auf der Jagd nach neuen Perlen im Portfolio.

Wirtschaftsweise befürchtet Käuferstreik

Neben den Firmenpräsentationen organisierten die Deutsche Börse und die KfW als Ausrichter des Eigenkapitalforums Diskussionsforen über Anleihen, Immobilien- und Agrar-Märkte sowie andere Branchen-Trends. Beim Eröffnungsplenum warnte die Wirtschaftsweise Beatrice Weder di Mauro vor einer neuen Eskalation der europäischen Schuldenkrise. Die Schulden in einigen Staaten und die Geldpolitik hätten eine virtuelle Grenze überschritten. Durch die gestiegenen Zinsen könnten die Liquiditätsprobleme einiger Länder rasch zum Solvenzproblem werden. Die Krisen-Gipfel hätten sich bislang als relativ wirkungslos erwiesen. "Die Gefahr eines Käuferstreiks ist akut."

Deutsche Börse schafft neues Anleihen-Segment

Reto Francioni, Chef der Deutschen Börse, plädierte dafür, dass die Börse eine dienende Rolle für die Realwirtschaft spielen solle. Dann würden auch wieder mehr Mittelständler den Schritt aufs Parkett wagen. Angesichts der IPO-Flaute setzt der Frankfurter Börsenbetreiber verstärkt auf Unternehmensanleihen. Zum Auftakt des Eigenkapitalforums kündigte die Börse den Aufbau eines neuen Segments für Unternehmensanleihen an. Unternehmen können künftig Anleihen im Prime Standard begeben. Dabei gelten höhere Transparenz-Anforderungen als im Entry Standard, wo es seit Februar neun Emissionen mit einem Volumen von 340 Millionen Euro gab.

Abseits vom Konferenztrubel stöhnten Investoren über den Anlagenotstand und die unsicheren Perspektiven. "Keiner weiß, was im nächsten Jahr kommt", meinte ein Börsianer. Beim abendlichen Umtrunk am Stand der Bank M forderte ein Vermögensverwalter mit Sitz in Zürich, dass die EZB endlich eine Ausfallgarantie für die kriselnden Euro-Länder gebe - nach dem Vorbild anderer Notenbanken.

© boerse.ard.de

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit
Genehmigung der boerse.ard.de